

## Predigt Jes 66,10-14 Lätare 22.3.2020

Liebe Gemeinde

„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ Das ist der entscheidende, wichtigste Satz aus unserem heutigen Predigttext. 2016 war er Jahreslosung.

Wie gut können wir diesen Satz jetzt brauchen!

- Wenn wir uns abgeschnitten fühlen von Menschen, mit denen wir sonst gerne zusammen sind.
- Wenn wir Angst spüren, ob wir oder andere schon angesteckt sind – und wie es dann verlaufen wird.
- Wenn wir so viel umkrepeln und improvisieren müssen und nicht wissen, ob wir richtig oder falsch entscheiden.
- Wenn wir an vorderer Front stehen im Gesundheitsbereich und im Kampf gegen das Virus.
- Wenn wir einfach fertig sind, aber ein Aufatmen nicht in Sicht ist.

Wie gut könnten wir da eine Mutter brauchen, die uns in die Arme nimmt, die zärtlich sagt: „Komm, steck's Köpfchen unter!“ – und die einen einfach spüren lässt: Mitten in dem ganzen Mist, mitten in der Trostlosigkeit ist da jemand mit seiner ganzen Wärme, mit seiner ganzen Fürsorge, mit seinem ganzen Wesen einfach für mich da und birgt mich in seiner Liebe.

Als Christen glauben wir: Genau so will Gott für uns da sein – genau so ist er für uns da.

Wir sehen und hören es bei Jesus, seinem Sohn, der nicht müde wird, uns zu sagen: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken!“ Der mit seinem Leidensweg und seinem Sterben deutlich gemacht hat: „Mir ist es ernst mit meiner Liebe zu dir! Ich bleibe dir an der Seite: In allem, was dir passieren kann; und selbst noch in dem, was du - meist gegen deinen Willen - anderen antust. Meine Liebe zu dir kann nichts und niemand kaputt machen – nicht einmal der Tod!“

In drei Wochen ist Ostern! Da feiern wir – vielleicht im kleinsten Familienkreis, vielleicht allein, aber verbunden mit allen Christinnen und Christen der Welt das Licht, das noch das tiefste Dunkel hell macht: den Sieg Jesu über den Tod, den Sieg des Lebens, den Sieg der Liebe.

Und heute ist der Sonntag Lätare: In der Mitte der Passionszeit, der Leidenszeit heißt es auf einmal: „Freue dich!“ – denn das bedeutet das lateinische Lätare auf Deutsch!

- Freue dich, weil es nicht dunkel bleibt, sondern hell werden wird!
- Freue dich, weil du nicht alleine bist, sondern verbunden mit so vielen, denen es geht wie dir – und weil wir wieder miteinander feiern werden!
- Freue dich, weil zuletzt nicht deine Angst recht behalten wird, sondern der, der gesagt hat: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

- Freue dich, weil der, vor dem allein du dein Leben verantworten musst, derselbe ist, der schon aus Liebe für dich gestorben ist.
- Freue dich, weil Deine Erschöpfung Dir zeigt, zu wieviel deine Liebe imstande ist – und weil Gott unseren Seelen Ruhe schaffen wird.

Nun magst Du / nun mögen Sie denken: Ist ja alles schön und recht: Aber ich bin hier allein – oder mit ganz wenigen anderen Menschen überhaupt noch in Verbindung. Wie soll ich etwas von dem merken, was ich da höre bzw. lese?

Anscheinend ging es auch schon früher vielen Menschen ganz ähnlich wie Dir / Ihnen heute.

Um nicht nur zu hören oder zu lesen, dass Gottes Liebe auch jetzt mitten in der Leidenszeit da ist, und dass nicht das Leiden siegt, sondern Christus, haben sie den Lätare-Strauß gebunden.

Heute und die kommende Woche steht so ein Lätare-Strauß auch in unserer St. Lukas-Kirche.

Du kannst / Sie können ihn bei einem Spaziergang auch selber anschauen, denn die Kirche bleibt tagsüber offen. (Türklinke zur Kirche bitte mit Tempo-Tuch oder Laubblatt oder Ähnlichem anfassen!)

Der Lätare-Strauß besteht aus drei mal drei Teilen:

- Drei Zweige mit Knospen, die noch geschlossen sind, aber bald aufgehen. Sie zeigen: Ostern kommt, das Leben wird aufblühen!

- Drei Brezeln, die im Mittelalter Fastenspeise waren und daran erinnern, dass wir auch auf allen schweren und allen Leidenswegen versorgt werden: Mit dem täglichen Brot – und von dem, der einmal von sich selber gesagt hat: „Ich bin das Brot des Lebens“!

- Und dann sind drei Bänder an dem Strauß: 2 violette für die Passionszeit und ein rosanes für Lätare selber: Im Rosa schimmert schon das Weiß von Ostern durch das Violett der Passion hindurch.

Die drei Bänder zeigen an: Wir sind und bleiben verbunden: Mit dem dreieinigen Gott, der uns im Leiden, Sterben und Auferstehen seines Sohnes zeigt, wie groß seine mütterliche Liebe zu uns ist.

Und wir bleiben verbunden miteinander:

- Im Hören auf Gottes Wort;

- im Gebet, das wir an alle in unserer Gemeinde verteilt haben und das wir seit Beginn der Einschränkungen jeden Tag um 12.00 Uhr und um 18.30 Uhr sprechen: Einer/Eine in der Kirche im Schein der Osterkerze – und viele in ihren Häusern;

- und wir bleiben zusammen in der Liebe!

Im Namen unseres dreieinigen Gottes gehören wir zusammen, bleiben wir zusammen, helfen wir einander, wie wir es können, und warten wir auf Ostern – und das neu erblühende Leben.

Amen